

Niederschrift

(KFA/005/2013)

über die 5. Sitzung des Kultur- und Freizeitausschusses am Mittwoch, dem 02.10.2013, 16:00 - 19:45 Uhr, Ratssaal, Rathaus

Der / die Vorsitzende eröffnet um 16:00 Uhr die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit fest.

Der Kultur- und Freizeitausschuss genehmigt nach erfolgten Änderungen und Ergänzungen die nachstehende Tagesordnung:

Nicht öffentliche Tagesordnung 19:30 Uhr

- siehe Anlage -

Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

1. Mitteilungen zur Kenntnis
- 1.1. Karin Günther: "Foto-Impressionen aus Wladimir";
vhs-Ausstellung vom 30. September 2013 bis 14. Februar 2014
43/050/2013
Kenntnisnahme
- 1.2. Inklusion an der Volkshochschule;
hier: vhs Veranstaltungen mit Übersetzung in die Deutsche
Gebärdensprache; Auftaktveranstaltung des Projektes "Gemeinsam
ERlangen - Bildung für Inklusion
43/051/2013
Kenntnisnahme
- 1.3. Auswirkungen der zentralisierten PK-Verwaltung ab 2014 auf das
Sachkostenbudget des Theaters
44/060/2013
Kenntnisnahme
- 1.4. Präsentation der Ergebnisse Familienbefragung 2012 - Teil Kinder-
und Jugendarbeit
51/115/2013
Kenntnisnahme
- 1.5. Kontrakt Kulturprojektbüro - Ausfallbürgschaft 2013
KPB/035/2013
Kenntnisnahme
2. Beauftragung des Theaters, die Bayerischen Theatertage 2014 in
Erlangen auszurichten
44/058/2013
Beschluss
3. Neubau eines Jugendtreffs auf dem FAG-Gelände; Entwurf nach DA-
Bau 5.5.3
242/323/2013
Gutachten
4. Unterstützung und Raum für Künstler in Erlangen; SPD-
Fraktionsantrag Nr. 032/2013 vom 12.03.2013
IV/042/2013
Beschluss

- | | | |
|-----|---|-------------------------------|
| 5. | Stadtarchiv, Stand Kellersanierung | 242/320/2013
Kenntnisnahme |
| 6. | Einbringung der Arbeitsprogramme 2013 der Fachämter von Referat IV: 41/Kultur- und Freizeitamt, 42/Stadtbibliothek, 43/Volkshochschule, 44/Theater Erlangen, 451/Stadtarchiv, 461/Stadtmuseum, 47/Kulturprojektbüro | IV/044/2013
Einbringung |
| 7. | Kurzbericht 33. Erlanger Poetenfest 2013 | KPB/032/2013
Kenntnisnahme |
| 8. | Kurzbericht 18. Internationales Figurentheater - Festival 2013 | KPB/033/2013
Kenntnisnahme |
| 9. | Jugendkunstschule Erlangen -
Entwicklungen der letzten Jahre und Ausblick für die Zukunft
Mündlicher Bericht der Leiterin der Jugendkunstschule | 412/021/2013
Kenntnisnahme |
| 10. | Anfragen | |

TOP 1

Mitteilungen zur Kenntnis

TOP 1.1

43/050/2013

Karin Günther: "Foto-Impressionen aus Wladimir"; vhs-Ausstellung vom 30. September 2013 bis 14. Februar 2014

Sachbericht:

Vom 29. Mai bis 2. Juni waren mehr als 200 Gäste aus Erlangen und eine kleine offizielle Delegation aus Jena in Wladimir, um das 30jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zu feiern - mit Konzerten, Ausstellungen, Aufführungen und einer Vielzahl von Begegnungen. Die Bilder von Karin Günther werfen einen Blick zurück auf dieses Fest der Bürgerpartnerschaft und zeigen Wladimir, Stadt, Landschaft und Leute.

Drei befreundete Wladimirer Fotografen, Wladimir Filimonov, Wladimir Fedin und Sergej Uchin beteiligen sich an der Ausstellung. Der Fotoclub Unifok aus Jena ergänzt mit Collagen über die 20jährige Zusammenarbeit und Freundschaft mit den Erlanger Foto Amateuren die Ausstellung.

Zur Eröffnung am Sonntag, 29. September 2013, 11.15 Uhr, in der Volkshochschule, Friedrichstraße 19, Großer Saal, spricht Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen das Grußwort, zur musikalischen Umrahmung spielt und singt David Motsonashvili russische Lieder. Anschließend wird er von Roberto Andolina bei einer Jazzimprovisation (Gitarre und Saxophon) begleitet.

Die Ausstellung ist vom 30. September 2013 bis 14. Februar 2014, in den Räumen der Volkshochschule zu besichtigen.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.2

43/051/2013

**Inklusion an der Volkshochschule;
hier: vhs Veranstaltungen mit Übersetzung in die Deutsche Gebärdensprache;
Auftaktveranstaltung des Projektes "Gemeinsam ERLangen - Bildung für Inklusion**

Sachbericht:

1. Vorträge, Kurse und Führungen mit Übersetzung in die Gebärdensprache

Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) an der vhs Erlangen

Seit dem Wintersemester 1989/90 bietet die vhs Erlangen Kurse zum Erlernen der Deutschen Gebärdensprache an. Derzeit ist sie eine von 26 Sprachen, die unterrichtet werden – für Anfängerinnen und Anfänger bis hin zum DGS-„Kommunikationskurs“. Die Kurse wenden sich an Hörende oder an Menschen, die von Schwerhörigkeit und Taubheit bedroht sind. Die Teilnehmenden sind Studierende oder bereiten sich auf die Aufnahmeprüfung für ein Studium der Deutschen Gebärdensprache vor. Sie sind tätig in Ämtern, Kindertagesstätten oder Schulen, in Sportvereinen, in Einrichtungen zur Betreuung von Menschen mit Behinderung, als Pflegepersonal oder haben einfach nur Lust, sich einzufühlen und einzudenken in die andere Sprache.

Gehörlose Teilnehmende und Menschen mit Hörbehinderung an der vhs Erlangen

Seit dem Wintersemester 2011/12 nehmen zunehmend auch gehörlose Interessierte an vhs-Kursen teil. Ihnen stellt die vhs kostenlos eine Kommunikationsassistentin oder Übersetzerin zur Seite. Seit dem Sommersemester 2013 werden zusätzlich bestimmte Vorträge, Info-Abende, Kurse und Führungen angeboten mit Übersetzung in die Deutsche Gebärdensprache, die in einem eigenen Flyer angekündigt werden.

Die Resonanz auf diese vhs-Initiativen ist bei den Betroffenen und ihren Vertretungen groß. Nicht nur im Erlanger Forum für Menschen mit Behinderung wurde auf diese Angebote hingewiesen, sondern auch die Selbsthilfegruppe Schwerhörige, Ertaubte, CI-Träger nahm Kontakt zur vhs auf, ebenso der Bezirksverband der Gehörlosen Oberfranken, der das Angebot bei allen großen oberfränkischen Städten (Bayreuth, Bamberg, Kulmbach) ins Gespräch bringen will. Auch die vhs Fürth informierte sich bei der Fachbereichsleitung über Konzept und Umsetzung.

Weiterhin werden Menschen mit Hörbehinderung bei jedem Vortrag im Großen Saal, Friedrichstraße 19 durch eine Induktionsschleife unterstützt, die – mit dem Mikrofon verbunden – zu Beginn des Vortrags automatisch in Betrieb geht.

2. Projekt „Gemeinsam Erlangen – Bildung für Inklusion“

Die Zusammenarbeit der vhs Erlangen in Kooperation mit dem Verein „Wabe e.V. („wabene – Begegnungen im Zentrum“, dem neuen Treffpunkt nicht nur für Menschen mit psychischer Behinderung) und mit dem „Zentrum für selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V.“ will die

Teilnahme an Bildungsangeboten zu sozialverträglichen Entgelten und barrierefrei ermöglichen. Die 21 Veranstaltungen (Vorträge, Filmvorführung, Lesung, Seminare, Kurse, Tanzcafé), die sich mit Themen für Menschen mit und ohne Behinderungen befassen, sind offen für alle. Die Auftaktveranstaltung am 24.09.2013 führte mit einem Vortrag des Leiters am BZ Nürnberg „Angebote für behinderte und nichtbehinderte Menschen“ zum Thema „Mehr Inklusion in der Erwachsenenbildung“ in das Programm ein.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.3

44/060/2013

Auswirkungen der zentralisierten PK-Verwaltung ab 2014 auf das Sachkostenbudget des Theaters

Sachbericht:

Das Theater gleicht seit vielen Jahren mit einem hohen Guthaben bei den Personalkosten einen Teil der Kosten für künstlerische Beschäftigte aus, die nach dem Tarifvertrag für Bühnengehörige angestellt sind und in den Sachkosten verbucht werden. In den zuletzt von der Kämmerei vorgelegten Zahlen über deren Höhe war unberücksichtigt, dass das Personalamt in Absprache mit dem Theater jedes Jahr bereits die Personalkosten für einige Bühnenbeschäftigte von den Sachkosten in die Personalkosten umgebucht und so das dortige Guthaben gesenkt hat.

Bereinigt man dies wieder, erhält man das gesamte Guthaben aufgrund von Stellen, die nicht mehr mit TVÖD-Beschäftigten (PK), sondern mittlerweile mit Bühnenbeschäftigten (SK) besetzt sind:

	2009	2010	2011	2012
Guthaben Personalkosten A44 genutzt für NV-Bühne-Personal	365.868,58 €	370.978,07 €	414.817,04 €	377.728,15 €

Diese hohen Zahlen sind fester Bestandteil der komplizierten Personalkostenplanung beim Theater, das sich in der besonderen Lage befindet, mit zwei Tarifverträgen zu agieren, wobei die Kosten des einen als Sach(!)kosten verbucht werden. Die Amtsleitung blickt der anstehenden Zentralisierung der PK-Bewirtschaftung dementsprechend mit großer Sorge entgegen.

Das Personalamt verwendet in Absprache mit der Kämmerei bei der Berechnung von Gut- und Lastschriften für nicht besetzte Stellen(-anteile) ab 2014 die Durchschnittskosten für TA und BA, die in der Fachzeitschrift „Die Gemeindekasse Bayern“ veröffentlicht werden (und nicht Durchschnittskosten der Stadt Erlangen oder Ist-Besetzungen). **Hochrechnungen von Amt 113-0 ergeben auf dieser Basis für 2014 Gutschriften in vergleichbarer Höhe wie die Guthaben in den letzten Jahren und damit relative Planungssicherheit.** Das Theater muss sich hierauf bei seiner Personalkostenplanung im Bereich der Bühnenbeschäftigten verlassen können.

Es darf sich aus der Umstellung ab 2014 das PK-*Guthaben* des Theaters, das für die Beschäftigung von künstlerischem Personal genutzt wird, keinesfalls reduzieren. Ein Defizit, das sich aus einem Abweichen von obiger Berechnungsweise oder noch unbekanntem Auswirkungen der Zentralisierung ergibt, darf nicht zu Lasten des Amtes gehen.

Darüber hinaus warnt das Theater eindringlich davor, die **Zuschüsse** zur Abgeltung der außergewöhnlichen Belastung bei Beschäftigung von **Schwerbehinderten** im zentralen Budget zu vereinnahmen statt sie wie bisher den Ämtern zuzuordnen. Dies würde die Ämter einseitig belasten, die mit diesen Zuschüssen wenigstens einen kleinen Teil der Minderleistung über den Stellenplan hinaus kompensieren (über Aufstockungen anderer Mitarbeiter oder Aushilfen).

Protokollvermerk:

Die MzK wird zum Tagesordnungspunkt erhoben.

Der Kultur- und Freizeitausschuss empfiehlt, ein gesondertes Augenmerk auf die Auswirkungen der zentralisierten PK-Verwaltung beim Theaters zu haben. Das Amt befindet sich in der besonderen Lage, mit zwei Tarifverträgen zu agieren, wobei die einen als Sachkosten verbucht werden und mit durchschnittlich 390.000 € pro Jahr aus Überschüssen in den PK (freie Stellen) refinanziert werden. Hochrechnungen von Amt 11 ergeben für 2014 Gutschriften in vergleichbarer Höhe und damit relative Planungssicherheit für die PK des Theaters. Ein Defizit, das sich aus einem Abweichen von obiger Berechnungsweise oder noch unbekanntem Auswirkungen der Zentralisierung ergibt, darf nicht zu Lasten des Theaterbudgets gehen.

Weiter empfiehlt der Kultur- und Freizeitausschuss, die Zuschüsse zur Abgeltung der außergewöhnlichen Belastung bei Beschäftigung von Schwerbehinderten dauerhaft den Ämtern zuzuordnen und sie nicht im zentralen Budget zu vereinnahmen.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.4

51/115/2013

Präsentation der Ergebnisse Familienbefragung 2012 - Teil Kinder- und Jugendarbeit

Sachbericht:

Das Stadtjugendamt hat gemeinsam mit der Abteilung Statistik und Stadtforschung ab April 2012 eine Familienbefragung in Erlangen durchgeführt. Die Ergebnisse dienen der weiteren Bedarfsplanung insbes. bei den Themen:

- a. „Kindertagesbetreuung“
- b. „Familienbildung“
- c. „Kinder- und Jugendarbeit“
- d. Nutzung von Spiel- und Freizeitflächen

Zum Stichtag der Stichprobenziehung gab es in Erlangen rund 10.100 Haushalte mit Kindern. Es wurden 3380 Haushalte mit Kindern und Jugendlichen von 0 bis unter 18 Jahre angeschrieben. Die sehr gute Rücklaufquote von 52,3 % zeigt, dass jede sechste Erlanger Familie ihre Wünsche und Bedürfnisse zu den oben genannten Themenfeldern geäußert hat.

Die Befragung war aufgeteilt in einen Haushaltsbogen, den jede Familie einmal ausgefüllt hat, und einen Kinderbogen, der für jedes Kind im Haushalt einzeln ausgefüllt werden sollte.

In diesem Ausschuss werden die Ergebnisse zu den Themen „Kinder- und Jugendarbeit“ sowie „Nutzung von Spiel- und Freizeitflächen“ präsentiert.

Die Befragung ergab viele Ergebnisse zu Angebot und Nutzung von Kinder- und Jugendarbeit einschließlich Sportangebote aus Elternsicht. Um konkrete Maßnahmen und Handlungsempfehlungen ableiten zu können, ist aus fachlicher Sicht zudem eine Jugendbefragung zu diesen Themen notwendig.

Der Abgleich der Ergebnisse führt zu einer aussagekräftigen Datengrundlage für die Jugendhilfeplanung, ohne die keine fachlich einwandfreie Aussagen zum Bedarf formulieren werden kann.

Eine Jugendbefragung sowie Diskussionen und Beteiligungsforen mit Kindern Jugendlichen sollen sicher stellen, dass die Betroffenen selbst, als Experten in eigener Sache, zu Wort kommen und so Kinder und Jugendliche an der Planung unmittelbar beteiligt werden. Die Jugendhilfeplanung trägt damit den Vorgaben des § 80 Abs. 1 SGB VIII, direkt die „Bedürfnisse, Wünsche und [...] Interessen“ der jungen Menschen zu berücksichtigen, Rechnung.

Der Teilplan Kinder- und Jugendarbeit konnte von der Jugendhilfeplanung wegen anderer dringlicher Themen in der Jugendhilfe seit 1999 nicht weiterentwickelt werden. Die Fortschreibung des Teilplans ist Ziel der nächsten Jahre und soll ins Arbeitsprogramm aufgenommen werden. Zur Vorbereitung hält die Verwaltung eine Jugendbefragung für zwingend erforderlich.

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Die MzK wird zum Tagesordnungspunkt 9.1 erhoben

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 1.5

KPB/035/2013

Kontrakt Kulturprojektbüro - Ausfallbürgschaft 2013

Sachbericht:

Der für den Zeitraum 2012 bis 2014 gültige Budgetkontrakt des Kulturprojektbüros sieht gemäß Punkt 3.1 Sachkostenbudget vor, „*bei Unterschreiten der jährlichen Erträge, was auf Mindereinnahmen bei Zuschüssen und Sponsorengeldern zurückzuführen ist, diese Ausfälle bis zu einem Betrag von bis zu 19.999 € auszugleichen*“.

47/Kulturprojektbüro wird nach Rücksprache mit Amt 20 im Haushaltsjahr 2013 die Ausfallbürgschaft in Höhe von 19.999 € in Anspruch nehmen.

Begründung:

Im ersten Kontaktjahr 2012 konnten erfreulicherweise die akquirierten Zuschüsse und Sponsorengelder in der weitgehend erwarteten Höhe im Budget verbucht werden.

Für 2013 wurden Zuschussanträge und Sponsorenanfragen für das Figurentheater-Festival in Höhe von insgesamt 75.000 gestellt. Diese wurden erwartet, da sie beantragt und in Aussicht gestellt bzw. in den letzten Jahren in vergleichbarer Größenordnung gewährt wurden.

Tatsächlich eingegangen sind Mittel in Höhe von insgesamt 28.000 €. Dies entspricht Mindereinnahmen in Höhe von 47.000 €. Als Gründe wurden hierfür von Zuschussgebern und Sponsoren u. a. der starke Anstieg insgesamt bei Anfragen und Förderanträgen genannt. Eine Aufschlüsselung der erwarteten und tatsächlich eingegangenen Zuschüsse und Sponsorengelder liegt Amt 20 vor.

Die Aufwendungen für das Figurentheater-Festival 2013 haben sich bedingt durch eine hohe Ausgabendisziplin gegenüber 2011 nicht verändert, jedoch sind die Erträge somit deutlich niedriger ausgefallen. Die Mindereinnahmen in Höhe von 47.000 € müssen in 2013 aus den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln gedeckt werden. Dies wird im Saldo zu einem „negativen

Budgetergebnis“ im Kontaktjahr 2013 führen. Durch die im Kontrakt vereinbarte und zu erfolgende Übertragung in das darauffolgende Kontraktjahr verringern sich somit die zur Verfügung stehenden Sachmittel für 2014.

Durch die Inanspruchnahme der Ausfallbürgschaft in Höhe von 19.999 € werden die Mindereinnahmen zu 43 % „aufgefangen“. Ergänzend dazu werden in 2014 Einsparungen insbesondere beim 16. Internationalen Comic-Salon vorgenommen werden müssen. Die Gewinnung von Sponsoren wird weiterhin gezielt verfolgt..

Protokollvermerk:

Die MzK wird zum Tagesordnungspunkt 9.2 erhoben.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 2

44/058/2013

Beauftragung des Theaters, die Bayerischen Theatertage 2014 in Erlangen auszurichten

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Der KFA/003/2012 am 2.5.12 beauftragte das Theater „ die Bayerischen Theatertage für 2014 nach Erlangen einzuladen.“ Zuvor wurde die vorgelegte Einnahmen-/Ausgaben-Schätzung zur Kenntnis genommen, die trotz bereits einkalkulierter Spenden ein Defizit aufwies. Die Intendantin hatte darüber hinaus darauf hingewiesen, dass zwar alle Anstrengungen unternommen würden, weitere Drittmittel zu akquirieren, eine ausreichende Deckung jedoch nicht garantiert werden könne. Ein eventuell verbleibendes Defizit dürfe unter keinen Umständen das Budget des Theaters für den laufenden Betrieb belasten.

Im Zuge der Haushaltsberatungen für 2014 wies die Kämmerei am 16.07.2013 darauf hin, „...dass der KFA (lt. Geschäftsordnung für den Stadtrat) keine Entscheidungen treffen kann mit finanziellen Auswirkungen über das vom Stadtrat beschlossene Budget hinaus. Auch wird der Kämmererentwurf den Haushaltsplan 2014 keine („Eventual-“)Position zum Ausgleich eines möglichen Defizits aus den Bayerischen Theatertagen 2014 enthalten. Ohne anderslautende Beschlussfassung durch den HFPA wird somit das Budget des Theaters gemäß den allgemeinen Budgetierungsrichtlinien ein eventuelles Defizit – im Rahmen der Budgetabrechnung 2014 – zu tragen haben.“

Dieser Beschluss dient demnach der Schaffung einer Planungssicherheit für die Bayerischen Theatertage im Mai 2014 in Erlangen und damit der Arbeitsfähigkeit der beteiligten Personen und Institutionen in ganz Bayern.

Auszug aus dem Einladungs-Beschluss des KFA in 2012:

Seit 30 Jahren finden jährlich die Bayerischen Theatertage an wechselnden Spielorten statt und stellen mittlerweile das größte Theatertreffen des Freistaats dar. In der Vergangenheit richtete das Theater Erlangen dieses renommierte Theaterfestival zweimal (1994 und 2002) aus und konnte damit Stadt und Theater in seinem Ansehen innerhalb der Theaterlandschaft und der überregionalen Beachtung stärken. (Ähnlich große Theater wie beispielsweise Bamberg und Ingolstadt richteten in diesem Zeitraum die Theatertage 5- bzw. 4-mal aus).

Die Vielfalt der bayerischen Theater wird hiermit der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und belebt die Theaterstruktur in der jeweiligen Stadt. (2012 fanden die BTT bspw. in Augsburg an 17 Festivaltagen statt. Gezeigt wurden 50 verschiedene Produktionen, von 35 Ensembles großer und kleiner Bühnen, in vier Spielstätten).

Erlangen als Kulturstadt und sein Theater könnten durch die BTT ins Zentrum der Bayerischen Theaterlandschaft rücken, Publikum neu akquirieren und binden, für Theater allgemein und das eigene Haus im Besonderen werben und an Bedeutung und Renommee gewinnen.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die neue Geschäftsführerin des Theaters hat beginnend mit der Spielzeit 2013/14 eine detaillierte Kostenstellen-/Kostenträgerrechnung beim Amt 44 eingeführt. Diese wird bei korrekter Verbuchung ein exaktes und v.a. zeitnahes Controlling des Kostenträgers *Bayerische Theatertage in Erlangen* ermöglichen und ein „blindes Aus-dem-Ruder-laufen“ verhindern.

Da sich einige Kosten jedoch gar nicht und andere nur unter Verzicht von Professionalität reduzieren lassen, kann es nach wie vor zu einem Defizit kommen, wenn es nicht gelingt, genügend Drittmittel zu akquirieren. Gründe für die hohen Kosten sind die geringe Anzahl der eigenen Spielstätten (MGT, Garage), die Anmietungen zwingend machen, sowie die dünne Personaldecke, die mit zahlreichen Aushilfen v.a. im technischen, aber auch im organisatorischen Bereich aufgestockt werden muss. Hieraus ergeben sich weiterhin überproportional hohe Reise- und Übernachtungskosten.

Das Theater Erlangen kann die BTT daher nur professionell und in adäquatem Umfang durchführen, wenn der politische Auftrag an die Kämmerei erfolgt, ein mögliches Defizit nicht dem Amt anzulasten.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Haushaltsmittel

- werden eventuell benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Ergebnis/Beschluss:

Das Theater wird beauftragt, die Bayerischen Theatertage für 2014 nach Erlangen einzuladen.
Die vorgelegte Einnahmen-/Ausgaben-Schätzung, die ein mögliches Defizit aufweist, wird zur Kenntnis genommen. Sollte trotz aller Anstrengungen seitens des Theaters, weitere Drittmittel zu akquirieren, ein Defizit aus den BTT verbleiben, wird dieses bis zur Höhe von maximal 70.000 € nicht in den Haushalt 2015 des Amtes 44 übertragen werden.
Die Verwaltung wird beauftragt, diesen Beschluss in die Haushaltsberatungen 2014 einzubringen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0 Stimmen

TOP 3

242/323/2013

Neubau eines Jugendtreffs auf dem FAG-Gelände; Entwurf nach DA-Bau 5.5.3

Sachbericht:

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Schaffung eines Hauses für soziale Belange und Verbesserung des Angebotes für Jugendliche und Familien im Stadtteil Bruck.

Die Jugendsozialarbeit Bruck/ mobile Jugendsozialarbeit ist derzeit ohne Räumlichkeiten.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Errichtung eines Neubaus mit zugehörigen Außenanlagen für die offene Jugendsozialarbeit mit integrierten Räumen für das Kultur- und Freizeitamt für den Bereich Stadtteilarbeit.

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

3.1 Ausgangslage

Mit dem Beschluss der Vorentwurfsplanung im JHA (07.03.2013) und im KFA (13.03.2013) wurde die Planungsgrundlage für die nun vorliegende Entwurfsplanung festgelegt.

Erläuterungen zum Baugrundstück:

Das Baugrundstück befindet sich auf dem sog. FAG-Gelände in Bruck (ehem. Friesecke und Hoepfner, später FAG Kugelfischer). Die Gebäude auf dem Grundstück wurden Ende des 20. Jahrhunderts abgerissen. Aufgrund verschiedenster Industrienutzungen ist der Boden auf dem Gelände schadstoffbelastet. Eine Grundwassersanierung mittels einer Stripanlage läuft bereits seit vielen Jahren und muss auch noch über die Fertigstellung des Jugendtreffs hinaus weiterlaufen.

Für die Planung der notwendigen Maßnahmen und die Ermittlung der Kosten wurden von der Verwaltung die Erstellung eines Bodengutachtens und eine orientierende Altlastenuntersuchung beauftragt.

Es stellte sich heraus, dass auf dem Gelände teilweise belastetes Bodenmaterial und Bauschuttauffüllungen in einzelnen Bereichen bis zu einer Tiefe von 2,00 m vorhanden sind.

Es entstehen deshalb aus folgenden Gründen Mehrkosten:

1. Die Gründung des neuen Gebäudes muss bis auf den tragfähigen Boden hinuntergeführt werden. Dies erfordert einen erheblichen Mehraufwand und war in der ursprünglichen Kostenschätzung nicht vorgesehen.
2. Für die Außenanlagen wird das Gelände zur Höhenanpassung teilweise neu modelliert. Nicht mehr benötigtes Bodenmaterial muss entsorgt werden, was aufgrund der Belastung deutlich teurer ist. Außerdem ist für die Aushubarbeiten die Begleitung eines Altlastensachverständigen notwendig, es entstehen zusätzlich Analytikkosten und ein Bericht zur Dokumentation der Entsorgung muss erstellt werden.
3. Die oberste Bodenschicht unter der Rasen-Spielfläche muss in einer Höhe von 50 cm durch neues Material (Z0) ersetzt werden. Das vorhandene Bodenmaterial ist für die vorgesehene Nutzung nach Bay. Bodenschutzverordnung nicht geeignet. Das darunter befindliche Bodenmaterial kann belassen werden und ist für die geplante Nutzung als Spiel- und Liegewiese unbedenklich.

Zudem ist aufgrund von früheren Munitionsfunden auf dem FAG-Gelände bei den Erdarbeiten eine baubegleitende Kampfmitteluntersuchung durch einen Experten erforderlich.

Die Mehrkosten für die oben genannten zusätzlichen Maßnahmen betragen nach Kostenberechnung ca. 51.000 €.

Das Grundstück für den Jugendtreff muss frei von schädlichen Bodenveränderungen i.S.d. § 2 Bay. Bodenschutzgesetz sein. Inwieweit Gewährleistungsansprüche auf den Voreigentümer des Grundstücks (Investor EUKIA Wohn- und Industriebau Baubetreuungs GmbH) entfallen und welche Anteile ggf. vom diesem zu tragen sind, wird von der Verwaltung noch geprüft.

3.2 Entwurfskonzept

Gebäude:

Der neue Jugendtreff mit trapezförmigem Grundriss wird als erdgeschossiger Massivbau errichtet und ist nicht unterkellert. Das flach geneigte Satteldach wird als Holzkonstruktion ausgeführt und erhält eine Blechdacheindeckung.

Das Foyer, der Clubraum und der Mehrzweckraum werden durch eine zentrale Lüftungsanlage versorgt, da aus Lärmschutzgründen eine Fensterlüftung zum Schutz der Anwohner nicht möglich ist. Die Außenhülle wird nach hohem energetischem Standard, annähernd an Passivhausstandard, ausgeführt.

In dem Gebäude sind nach Nutzungskonzept folgende Räume untergebracht:

Für die Jugendsozialarbeit:

- Foyer als zentraler Treffpunkt
- Büro mit Besprechungstisch
- Clubraum mit Küche
- Zwei Gruppenräume

Für die Stadtteilarbeit:

- Mehrzweckraum mit Teeküche

Die Räume der Stadtteilarbeit können durch eine Zwischentüre abgetrennt werden und sind durch einen eigenen Eingang und die Zuordnung des Behinderten-WC's unabhängig vom Jugendtreff nutzbar. Je nach Bedarf kann die Einrichtung auch offen, ohne innere Trennung, genutzt werden.

Außerdem sind neben den Sanitäranlagen ein Lager, ein Putzraum sowie ein Technikraum mit Waschmaschine vorgesehen.

Außenanlagen:

Die Außenanlagen wurden für eine möglichst flexible Nutzung geplant. Eine gepflasterte Hoffläche schafft einen großzügigen Eingangsbereich und kann vor dem Clubraum als Terrasse genutzt werden. Außenmobiliar und Spielgeräte können in dem zugehörigen Gerätehaus untergebracht werden. Eine Rasenfläche ermöglicht eine Nutzung für Sport- und Spielaktivitäten, aber auch für Feste und andere Veranstaltungen. Auf dem Grundstück sind 3 Stellplätze sowie ein eingehauster Müllstandort untergebracht. An beiden Eingängen befinden sich Fahrradständer.

Auf der Westseite grenzt unmittelbar an das Grundstück der neue Bolzplatz an. Hier gibt es einen direkten Zugang.

Ein Höhenunterschied zwischen dem im Norden angrenzenden Spielplatz und dem Grundstück des Jugendtreffs erfordert den Bau einer Stützmauer. Über eine kleine Treppenanlage ist auch hier ein direkter Zugang möglich (z.B. für Mutter-Kind-Gruppe).

Die sieben Bestandsbäume auf dem Grundstück entlang der Straße werden erhalten.

Die Planunterlagen und die Baubeschreibung können den Anlagen entnommen werden.

3.3 Kosten

Zusammenstellung der Gesamtkosten	
Kostengruppen	Kosten (brutto)
100 Grundstück	0,00 €
200 Herrichten und Erschließen	15.950,00 €
300 Bauwerk – Baukonstruktion	576.338,57 €
400 Bauwerk – Technische Anlagen	156.285,40 €
500 Außenanlagen	208.553,91 €
600 Ausstattung und Kunstwerke	12.000,00 €
700 Baunebenkosten	196.735,71 €
Gesamtkosten Bau (gerundet)	1.166.000,00 €
Gesamtkosten Einrichtung Jugendsozialarbeit	80.000,00 €
Gesamtkosten Einrichtung Stadtteilarbeit	30.000,00 €

Im bisherigen Haushaltsentwurf ist die Maßnahme mit 1,05 Mio. EUR verteilt auf die Haushaltsjahre 2012 bis 2014 vorgesehen.

Die Mehrkosten belaufen sich auf 116.000€. Sie sind zum einen in den zusätzlichen Maßnahmen im Baugrund (51.000€) zum anderen in der genaueren Ermittlung der Kostenberechnung gegenüber der Kostenschätzung (65.000€) begründet. Hier ergaben sich unter anderem Mehrkosten bei den Außenanlagen und Mehrkosten durch die allgemeine Berücksichtigung der konjunkturellen Entwicklung. Die Mehrkosten sollen im Rahmen des Haushalts 2014 bereitgestellt werden.

Das Ergebnis der Kostenberechnung kann zu dem derzeitigen Planungszeitpunkt nur mit einer Genauigkeit von +/- 10% ermittelt werden. Bei berechneten Gesamtkosten in Höhe von 1.166.000€ wird die Endabrechnungssumme damit voraussichtlich zwischen 1.049.400€ und 1.282.600€ liegen.

3.5 Bauablauf/Termine

Der weitere Zeitplan sieht folgende Eckdaten vor:

Okt. 2013	Einreichung Bauantrag
Nov./Dez. 2013	Ausführungsplanung und Ausschreibungen
Jan. 2014	Versand der ersten Leistungsverzeichnisse
April 2014	voraussichtlicher Baubeginn
Frühjahr 2015	Fertigstellung inkl. Außenanlagen

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	1.166.000 €	bei IPNr.: 366B.401
Weitere Investitionskosten (Einrichtung):	110.000 €	bei IPNr.: 366B.351
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:

Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen		
-Baukostenzuschuss des Investors	500.000 €	

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr. 366B.401: 1.050.000 € bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden: Mehrkosten 116.000 €

Bearbeitungsvermerk des Rechnungsprüfungsamtes

- Die Entwurfsplanungsunterlagen mit dazugehöriger Kostenberechnung vom 11.9.2013 haben dem RPA vorgelegen. Bemerkungen waren
 - nicht veranlasst
 - veranlasst (siehe anhängenden Vermerk)

23.09.2012 gez. Steinwachs

Ergebnis/Beschluss:

Der Entwurfsplanung für den Neubau des Jugendtreffs auf dem ehem. FAG-Gelände in Bruck wird zugestimmt. Sie soll der Genehmigungs- und Ausführungsplanung zugrunde gelegt werden. Die weiteren Planungsschritte sind zu veranlassen.

Die Mehrkosten in Höhe von 116.000 € zum Haushalt 2014 sind in die Haushaltsberatungen einzubringen.

Abstimmung:

einstimmig angenommen
mit 11 gegen 0 Stimmen

TOP 4

IV/042/2013

Unterstützung und Raum für Künstler in Erlangen; SPD-Fraktionsantrag Nr. 032/2013 vom 12.03.2013

Sachbericht:

Künstlerinnen und Künstler weisen seit Jahren auf die schwierige Situation bei der Suche nach Atelier- und Ausstellungsräumen in Erlangen hin. In jüngster Zeit wurde dieses Problem von den

Erlanger Nachrichten und auch bei den diesjährigen Kulturdialogen thematisiert und intensiv diskutiert. Die Existenz von bezahlbaren Ateliers oder künstlerisch-nutzbarer Arbeitsräume bildet die Grundlage für eine vielgestaltige kreative Szene, was Entwicklungen in Leipzig, Nürnberg etc. zeigen.

Ansätze mit Probenräumen im „Kraftwerk“ in Frauenaarach“ aber auch die Nutzungsfrequenz im Bau C des Museumswinkel bestätigen den Bedarf und die Effizienz solcher Ansätze und Entwicklungsmöglichkeiten. Dabei ist die Situation in Erlangen durch den ohnehin vorhandenen Mangel an (Wohn-)Räumen, den starken „Konkurrenzdruck“ durch studentischen Wohnbedarf und den erfreulich niedrigen gewerblichen Leerstand sowie fehlende Altbausubstanz (mit billigen Mieten) besonders angespannt. Selbsthilfeinitiativen wie „Kulturraum statt Leerstand konnten erfreulicherweise helfen, dieser Sondersituation Erlangens etwas entgegen zu wirken.

Mit der Wiederaufnahme der Atelierförderung knüpft die Stadt Erlangen an eine Tradition an, die mit der Thalerei oder dem „Offenen Atelier“ noch in guter Erinnerung sein dürfte. Vorschläge zur Errichtung von Atelier- oder Künstlerhäusern werden aufgrund der Marktsituation und der zu erwartenden hohen Investitionen nicht unterbreitet. Entsprechende Hinweise auf mögliche Objekte (z.B. Thalmühle, Lampenhalle an der Wladimirer Straße, ehemalige Druckerei Junge & Sohn) wurden wegen der zu erwartenden Miet-, Ankaufs- oder Renovierungskosten nicht weiter untersucht.

Leider kurzfristig ebenfalls wenig aussichtsreich ist aufgrund des hohen Investitionsaufwands die untersuchte Variante, das Dachgeschoß des Bauteils C im Museumswinkel (Luitpoldstr. 45), das nach dem KFA-Beschluss vom 13.5.2009 einer kulturellen Nutzung zugeführt werden soll, für Atelierräume auszubauen. Die Einbeziehung des Statikers bestätigte die bekannte Notwendigkeit zur Generalsanierung, die aber im Millionen-€-Bereich angesiedelt ist. Bauteil C bleibt weiterhin auf der Vormerkliste des mehrjährigen Investitionsprogramms, da der Leerstand des Obergeschosses auf Dauer nicht sinnvoll ist.

Daher wird die „Villa“ in der Äußeren Brucker Straße als geeigneter Ort für Atelierräume vorgeschlagen, wo mit wesentlich weniger Aufwand vier bis fünf Ateliers geschaffen werden können. Schätzungen des KVE gehen von einem Bedarf von ca. 15 Ateliers für Erlanger Künstler aus, so dass ein „Kunstgeschoss“ in der Villa ein spürbarer Beitrag wäre, ein bekanntes Defizit zu reduzieren.

Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€ 300.000,--	bei IPNr.:
Sachkosten:	€ 20.000,--	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€ 20.000,--	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:

Weitere Ressourcen

Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

Protokollvermerk:

Die Angelegenheit wird in die Haushaltsberatungen KFA-HH 13.11.2013 verwiesen.

Abstimmung:

verwiesen

TOP 5

242/320/2013

Stadtarchiv, Stand Kellersanierung

Sachbericht:

Über die Salpeterausblühungen und Feuchtigkeit im Keller des Stadtarchivs wurde zuletzt im KFA am 07.11.2012 und im BWA am 27.11.2012 berichtet. Zum heutigen Zeitpunkt stellt sich die Situation wie folgt dar:

Die Kelleraußenwände wurden im Dezember 2012/Januar 2013 von der Firma im Rahmen der angezeigten Gewährleistungsmängel mit 4.800 kg Injektionsmaterial nachverpresst. Als Oberfläche wurde ein Feuchteregulierputz aufgetragen, der Feuchte- und Salztransport zulässt, ohne selbst dabei Schaden zu nehmen.

Die im Mauerwerk derzeit noch vorhandene Feuchte stammt aus dem wässrig gelösten Injektionsmaterial, aus in Hohlstellen eingepresster Zementschlämme und aus jahrzehntelanger Feuchtebelastung des Mauerwerks aus Erdfeuchte. Nachdem die Wand verpresst ist, nimmt die Feuchte mit fortschreitender Zeit langsam ab, so die Beobachtung.

Um diese Einschätzung zu untermauern hat die Verwaltung ein Gutachten beim Ingenieurbüro für Bauphysik Wolfgang Sorge in Nürnberg beauftragt. Ergebnis:

"Bedingt durch die baulichen Zwänge ist eine vollständige Abdichtung der Außenwände nicht möglich. Mit den im Zuge der Sanierung 2012 durchgeführten Maßnahmen kann der Feuchtigkeitseintrag über die Außenwände jedoch deutlich reduziert werden.

Zu hohe relative Luftfeuchten, welche temporär nicht auszuschließen sind, müssen durch maschinelle Entfeuchtung reduziert werden. Das Auftreten punktueller Salzausblühungen ist nicht auszuschließen. Diese sind unschädlich für das Wand- und Putzsystem und für das Raumklima."

Nachdem die Magazinräume über eine Lüftungsanlage ohnehin entfeuchtet werden, steht einer mittelfristigen Benutzung der Räume nichts im Wege. Die Salzausblühungen haben abgenommen und tauchen nur noch punktuell auf.

Mit dem Stadtarchiv wurde vereinbart, die Klimawerte über ein halbes Jahr (bis Jahresende 2013) zu beobachten. Falls die Raumklimawerte über diesen Zeitraum im Toleranzbereich liegen, wird die Verwaltung die Kellerräume zur Belegung freigeben. Das Stadtarchiv kann dann die Räume zum Jahresbeginn 2014 beziehen.

Protokollvermerk:

Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen. Nach einem Zeitraum von etwa einem halben Jahr soll nochmals über die Situation berichtet werden.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 6

IV/044/2013

Einbringung der Arbeitsprogramme 2013 der Fachämter von Referat IV: 41/Kultur- und Freizeitamt, 42/Stadtbibliothek, 43/Volkshochschule, 44/Theater Erlangen, 451/Stadtarchiv, 461/Stadtmuseum, 47/Kulturprojektbüro

Sachbericht:

Die Arbeitsprogramme der Fachämter von Ref. IV :

Amt 41, Kultur- und Freizeitamt	Seite 191 - 220
Amt 42, Stadtbibliothek	Seite 221 - 231
Amt 43, Volkshochschule	Seite 233 - 242
Amt 44, das Theater Erlangen	Seite 245 - 254
Abt. 451, Stadtarchiv	Seite 255 - 263
Abt. 461 (452), Stadtmuseum	Seite 265 - 277
Amt 47, Kulturprojektbüro	Seite 279 - 291

werden eingebracht.

Die Beschlussfassung hierzu erfolgt im Rahmen des KFA-HH am 13.11.2013

Protokollvermerk:

Es wird angeregt, über die Finanzausstattung der Ämter infolge der Änderung im Personalkostenbudget im Kultur- und Freizeitausschuss zu beraten. Dazu soll die Referenten der Referate OBM/ZV, Herr Ternes und Referat II, Herr Beugel eingeladen werden.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 7**KPB/032/2013****Kurzbericht 33. Erlanger Poetenfest 2013****Sachbericht:****1. Zahlen und Fakten**

Veranstaltungsorte	14
Veranstaltungen	76
Mitwirkende	120
Besucher eintrittspflichtige Veranstaltungen	3.000
Besucher gesamt	13.500
Ausgaben Programm	105.000 €*
Ausgaben Personal (extern)	40.000 €*
Ausgaben Technik/Mieten	22.500 €*
Ausgaben Werbung/Drucksachen/Dokumentation	18.500 €*
Ausgaben Sonstiges	4.000 €*
Ausgaben gesamt	190.000 €*
Einnahmen durch Kartenverkauf	20.000 €*
Einnahmen Sponsoring	15.000 €*
Einnahmen Zuschüsse	30.000 €*
Einnahmen Sonstige	15.000 €*
Einnahmen gesamt	80.000 €*
Erforderliche Haushaltsmittel Erlangen.....	110.000 €*

* Beträge gerundet und vorläufig, Abrechnung noch nicht endgültig abgeschlossen

2. Bilanz**2.1 Programm**

Mit einem Autorenporträt der Georg-Büchner-Preisträgerin Felicitas Hoppe ging das 33. Erlanger Poetenfest zu Ende. Ein in diesem Jahr thematisch besonders breit gefächertes und politisches Poetenfest fand so seinen literarischen Abschluss. Kurz zuvor sprach der in Deutschland lebende syrische Autor Rafik Schami im ausverkauften Markgrafentheater über die aktuelle Lage in seiner Heimat und forderte dabei mehr „Aufrichtigkeit“ des Westens. Er sprach sich gegen eine militärische Intervention in Syrien aus, kritisierte aber die jahrelange Tatenlosigkeit hinsichtlich einer Unterstützung der syrischen Opposition.

Das erste Autorenporträt des diesjährigen Poetenfests war dem scheidenden Leiter des Hanser-Verlags und Lyriker Michael Krüger gewidmet. Es stand zunächst ganz im Zeichen des am gleichen Tag verstorbenen Literatur-Nobelpreisträgers Seamus Heaney, dem Michael Krüger sehr verbunden war. Im Laufe des Abends blickte Michael Krüger auf rund 40 Jahre Literaturgeschichte zurück, die von ihm maßgeblich mitgeprägt wurden. Den Ausblick auf die Zukunft überließ er seinem designierten Nachfolger Jo Lendle, der in der Gesprächsrunde „Warum Bücher?“ weitere tiefgreifende Änderungen der Verlagslandschaft und des Buchhandels prognostizierte.

Überraschend politisch entwickelte sich auch das Autorenporträt mit dem Philosophen Peter Bieri, der unter dem Pseudonym Pascal Mercier den Bestseller-Roman „Nachtzug nach Lissabon“ verfasst hat. Mit seinem soeben erschienenen philosophischen Buch „Eine Art zu Leben. Über die Vielfalt menschlicher Würde“ gab er dem diesjährigen Erlanger Poetenfest so etwas wie ein geheimes Motto. Das Thema Würde zog sich wie ein roter Faden durch das Programm, von der Frage, wie in der modernen Gesellschaft mit menschlicher Würde beim Altern und Sterben umgegangen wird, bis zu den gesellschaftlichen Folgen des NSA-Skandals. Besondere Brisanz wurde der traditionellen Sonntagsmatinee mit Armin Nassehi, Paul Nolte, Ingo Schulze, Gesine Schwan und Christoph Schwennicke durch die bevorstehende Bundestagswahl verliehen.

Begonnen hatte das 33. Erlanger Poetenfest mit der Verleihung des Erlanger Literaturpreises für Poesie als Übersetzung an die japanisch-deutsche Schriftstellerin Yoko Tawada. Über 80 Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Publizisten und Literaturkritiker lasen in Erlangen vier Tage lang aus ihren aktuellen Neuerscheinungen und diskutierten literarische, gesellschaftliche und politische Fragestellungen. Die langen Lese-Nachmittage im Erlanger Schlossgarten, unter anderem mit den für den Deutschen Buchpreis nominierten Autoren Mirko Bonné, Norbert Gstrein, Jonas Lüscher, Terézia Mora und Monika Zeiner, der Bachmann-Preisträgerin Katja Petrowskaja, mit Helene Hegemann, Michael Köhlmeier, Monika Maron, Petra Morsbach und Peter Schneider, standen auch in diesem Jahr im Mittelpunkt des Publikumsinteresses.

Mit einem umfangreichen Kinder- und Jugendliteratur-Programm, der zehnten Erlanger Übersetzerwerkstatt, einem Sonderprogramm zum 250. Geburtstag von Jean Paul, der Bayern 2-Nacht der Poesie, dem Büchermagazin „Diwan“ von Bayern 2, unter anderem mit Uwe Timm, einer Performance mit Liao Yiwu, der Präsentation des vielbeachteten Romans „Diese Dinge geschehen nicht einfach so“ von Taiye Selasi, der „Living Library“ der Stadtbibliothek Erlangen, Konzerten, Ausstellungen, einem Poetry-Slam und vielem mehr zählte das 33. Erlanger Poetenfest zu den inhaltlich vielfältigsten und programmatisch anspruchsvollsten seiner Geschichte.

2.2 Besucherzahlen

Mit rund 13.500 Besuchern war das 33. Erlanger Poetenfest auch von den Besucherzahlen her eines der erfolgreichsten seiner Geschichte. Das Kulturprojektbüro war mit dem Besuch der Veranstaltungen durchgängig zufrieden. Nicht nur die klassischen Autorenporträts im Markgrafentheater und die Sonntagsmatinee waren erwartungsgemäß gut besucht und teilweise ausverkauft, auch die komplizierten und experimentellen eintrittspflichtigen Abendveranstaltungen fanden ihr Publikum und Sonderformate, wie beispielsweise der hervorragend besuchte Open-Air-Poetry-Slam im E-Werk, trugen ihren Teil zur sehr guten Gesamtbesucherzahl bei. Die parallel zu den langen Lesenachmittagen im Schlossgarten in der Orangerie stattfindenden Sonderveranstaltungen erfreuten sich außerordentlicher Beliebtheit. Durch die Übertragung der Veranstaltungen auf die Wiese vor der Orangerie kann die eigentlich zu geringe Platzkapazität der Orangerie kompensiert werden. Die Veranstaltungen im Schlossgarten waren trotz der am Samstag unsicheren und am Sonntag kühlen Wetterlage sehr gut besucht.

2.3 Kulturelle Bildung

Das Literatur-Programm für Kinder, Jugendliche und Familien ist ein wesentlicher Bestandteil des Erlanger Poetenfests. Neben acht Lesungen von Autorinnen und Autoren für unterschiedliche Altersgruppen, wurde auch in diesem Jahr wieder eine Bilderbuch-Lesewiese mit mehreren hundert Neuerscheinungen realisiert, die von professionellen „Vorlesern“ betreut wurde. Wie Buchstaben, Wörter und in Linol geschnittene Geschichten zu Gutenbergs Zeit aufs Papier kamen, konnten Kinder und Jugendliche wieder in der Druck-Werkstatt ausprobieren. In eigener Handarbeit hatten sie die Gelegenheit, mit zum Teil über 100 Jahre alten Buchstaben von Holzplakatschriften in verschiedenen Größen und Schriftarten aus der Häfner-Werkstatt zu experimentieren oder fantasievolle Motive in Linolplatten zu schnitzen und auf Papier zu stempeln oder zu drucken. Erstmals hatte das Kulturprojektbüro das Hamburger Kinderbuchhaus mit seinen Workshop-Angeboten zum Thema „Geheimzeichen“ und „Hosentaschenbücher“ eingeladen. Alle Angebote wurden hervorragend angenommen.

2.4 Medien-Resonanz

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Vorlage waren die Arbeiten am Pressespiegel noch nicht abgeschlossen. Dennoch lässt sich festhalten, dass die Berichterstattung sehr umfangreich und durchgängig positiv war. Aktuelle politische und gesellschaftliche Fragestellungen sorgten darüber hinaus für eine ungewöhnlich hohe Aufmerksamkeit in der überregionalen Presse. Neben der Süddeutschen Zeitung und der Welt am Sonntag wurde auf stern.de, spiegel.de, focus.de usw. über das 33. Erlanger Poetenfest berichtet.

2.5 Finanzen

Das 33. Erlanger Poetenfest hat mit Gesamtausgaben von rund 190.000 Euro das gleiche gekostet wie im Jahr 2012. Nach gegenwärtigem Stand rechnet das Kulturprojektbüro ebenfalls mit stabilen Einnahmen. Dabei konnten etwas geringere Sponsoring-Einnahmen durch leicht höhere Eintritts-Einnahmen, vor allem aber durch einen erhöhten Zuschuss des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgeglichen werden. Obwohl die Abrechnung des Poetenfests zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Vorlage noch nicht abgeschlossen ist, kann davon ausgegangen werden, dass sich das 33. Erlanger Poetenfest weitestgehend im vom Kulturprojektbüro kalkulierten Kostenrahmen bewegen wird.

2.6 Kooperationspartner/Unterstützer

Hauptsponsor des 33. Erlanger Poetenfests: AREVA.
Förderer: Das 33. Erlanger Poetenfest wurde aus Mitteln der Literaturförderung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterstützt. Die Lesung von Terézia Mora wurde von der Robert Bosch Stiftung aus dem Förderprogramm „Grenzgänger“ bezuschusst.
Medienpartner: Erlanger Nachrichten, Bayern 2. Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung: Kulturstiftung Erlangen. Kooperationspartner: Theater Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Druck & Buch e. V. Nürnberg, Literarisches Colloquium Berlin e. V. – www.literaturport.de, Stadtbibliothek Erlangen, Deutsche Akademie für Fußball-Kultur, Nürnberg, Kunstpalais Erlangen, Kunstverein Erlangen e. V., Poetry-Slam Erlangen, Kulturzentrum E-Werk, Lamm-Lichtspiele, Buchhandlung Ex Libris, Hamburger Kinderbuchhaus, Sixt GmbH & Co. Autovermietung KG Erlangen, Birke und Partner Kommunikationsagentur GmbH, InterFace AG, Nürnberg.

3. Zusammenfassung

Das 33. Erlanger Poetenfest war hinsichtlich seiner Programmatik und seiner Besucherzahlen überaus erfolgreich. Die Berichterstattung in den Medien war durchgängig positiv, die aktuellen und politischen Themen sorgten für eine ungewöhnlich hohe Aufmerksamkeit in der überregionalen Presse. Hinsichtlich der Finanzierung bewegt sich das 33. Erlanger Poetenfest im kalkulierten Rahmen.

4. Ausgewählte Pressestimmen

Erlanger Nachrichten, 2.9.2013

Poetische Melange

Das Erlanger Poetenfest entwickelt sich immer mehr zu einem Wunschkonzert für Anbieter und Gäste. Neben dem eigentlichen Literaturbetrieb gibt es mittlerweile einen ganzen bunten Strauß an Neben- und Parallelveranstaltungen: Ausstellungen, Kino, Impro-Jazz, Tanz mit DJs, eine Kunstbuch-Schau, Performances, Open Air Poetry Slam. Wer vieles bringt, bringt manchem etwas, lautet die Devise. Und wer dies jetzt als Kritik versteht, liegt falsch: Die vielen Angebote rund um das gedruckte und gesprochene Wort, um das Gezeigte und Gezeichnete, ums Gespielte und Spielerische kommt als süffige Melange gut an, weil Festival-Leiter Bodo Birk alle Teile zu einem Ganzen, zu einem Gesamtkunstwerk zusammenzufügen versteht.

Nürnberger Nachrichten, 2.9.2013

Nah dran an der Literatur: Erlanger Poetenfest setzt seine Erfolgsgeschichte fort

Literatur für die Massen, aber keineswegs Massenware: Beim Erlanger Poetenfest sind Autoren wie Besucher von der entspannten Atmosphäre angetan. Warum muss man zum Poetenfest gehen, wo es doch all die schönen Bücher auch im Laden (oder im Netz) zu kaufen gibt? Wer dort war (und es waren geschätzte 13.000), weiß die Antwort.

Nürnberger Zeitung, 2.9.2013

Was wir Liebe zu Büchern nennen

Und wieder hat das Wetter mitgespielt: Schon am Samstag fand sich im sonnigen Schlossgarten eine ungewöhnlich große Menge von Besuchern, aber auch gestern, als es weit schöner blieb als erwartet, lockte das 33. Erlanger Poetenfest mit seinen Lesungen und Gesprächen das Publikum in Strömen an. Besucherrekord? Nein, das will Organisator Bodo Birk gar nicht hören. Trotzdem: Durch das schöne Wetter sind dieses Jahr weit mehr als 13000 Besucher zum Poetenfest gekommen. Eine Erlanger Erfolgsgeschichte, bei der vom Poetry-Slam bis zum Autorenporträt wieder alles stimmte.

Süddeutsche Zeitung 3.9.2013

Glückliche Poeten

(...) So wurde aus Peter Bieri Pascal Mercier. Und aus dem Philosophen ein Dichter, der den „Nachtzug nach Lissabon“ schreiben sollte. Es sind solche Geschichten, die nach Erlangen locken, wo man von einer vermeintlichen Krise des Buchmarktes wenig zu spüren bekommt. 13000 Besucher kamen an vier Tagen, kaum dürften es je mehr gewesen sein. (...) Dieses Festival ist so eine Art Spätsommernachmittag der zeitgenössischen Literatur, wer noch nicht unter den Laubbäumen von Erlangen gelesen hat, darf als Exot gelten. Die Lyrikerin Tzveta Sofronieva (...)

sagt auf dem Hauptpodium, sie stehe nun am „schönsten Ort zu lesen in Deutschland“. Man sagt solche Sachen, wenn man irgendwo eingeladen ist, schon klar. In Erlangen aber hört man das auffällig oft.

Bayerische Staatszeitung, 6.9.2013

Poesie und Politik

Wenn sich im wunderbaren Ambiente des Erlanger Schlossgartens und vor der Orangerie wie im barocken Markgrafentheater Tausende von Menschen vier Tage lang zum Erlanger Poetenfest einfinden und den Dichtern und Denkern lauschen, sich mit ihnen auf die Spuren von Jean Paul begeben, sich aber auch dem blutigen Kriegsgeschehen in Syrien aussetzen, sich die Gefährdungen unserer Demokratie vor Augen führen lassen oder sich der Angst einer globalen Überwachung aussetzen: Dann läuft das auf den Spagat zwischen Poesie und Politik (...) hinaus. Aber genau diese Stimmung war beim 33. Erlanger Poetenfest, das zu den größten Literaturfestivals in Deutschland gehört, fast mit Händen zu greifen: Sinnsuche von Menschen, die Antworten auf brisante Fragen der Zeit suchen.

Welt am Sonntag, 8.9.2013

Frankfurt? Leipzig? Erlangen!

Wenn's um Bücher und Autoren geht, den ganzen, schillernden Literaturzirkus, um Neuerscheinungen und ihre publikumswirksame Vermarktung, dann sind es die Buchmessen in Leipzig und Frankfurt, auf die man sich hierzulande fokussiert. Dementsprechend ist der Bohei. Wer wirklich mit Autoren ins Gespräch kommen will; wer im Trubel die leisen Töne vermisst und sich mehr für ernsthafte Debatten als für inszenierte PR interessiert (...), wird sich im Zweifel für Erlangen entscheiden. 13.000 Besucher an drei Tagen in Erlangen dürfen aber auch als ermunterndes Signal angesehen werden: Das Publikum jedenfalls hat das Interesse am Buch noch lange nicht verloren. Das 34. Erlanger Poetenfest ist jedenfalls schon terminiert (28.–31. August 2014). Und das ist gut so.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 8

KPB/033/2013

Kurzbericht 18. Internationales Figurentheater - Festival 2013

Sachbericht:

1. Zahlen und Fakten

Veranstaltungsorte in Erlangen	13
Veranstaltungen in Erlangen	101
Verschiedene Inszenierungen Erlangen	48
Besucher Erlangen.....	14.900
Ausgaben Erlangen Programm	280.000 €*
Ausgaben Erlangen Personal (extern).....	95.000 €*
Ausgaben Erlangen Technik/Mieten	60.000 €*
Ausgaben Erlangen Werbung/Drucksachen/Dokumentation	25.000 €*
Ausgaben Erlangen Sonstiges	5.000 €*
Ausgaben Erlangen gesamt	465.000 €*
Einnahmen Erlangen durch Kartenverkauf	85.000 €*
Einnahmen Erlangen Sponsoring	45.000 €*
Einnahmen Erlangen Zuschüsse.....	25.000 €*
Einnahmen Erlangen Sonstige	5.000 €*
Einnahmen Erlangen gesamt	160.000 €*
Erforderliche Haushaltsmittel Erlangen.....	305.000 €*

* Beträge gerundet und vorläufig, Abrechnung noch nicht endgültig abgeschlossen

2. Bilanz

2.1 Programm

Das 18. Internationale Figurentheater-Festival hat ein weiteres Mal bewiesen, wie vielfältig, vital und experimentierfreudig das zeitgenössische Figuren-, Bilder- und Objekttheater ist und welche Faszination es auf das Publikum ausübt. Neben den sprichwörtlichen Stärken des Genres, der visuellen und poetischen Kraft, werden im Figurentheater auch zunehmend gesellschaftliche und politische Fragestellungen wie demografischer Wandel, nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen oder das Verhältnis zwischen westlicher Welt und arabischem Raum thematisiert.

Zu den Programmhöhepunkten zählten in diesem Jahr unter anderem die Eröffnungsvorstellung der französischen Compagnie 111 mit „Plan B“, die internationale Künstlergruppe Superamas mit „Theatre“, die belgischen Dokumentarfilm-Performer Berlin, mit „Tagfish“ und „Bonanza“, die Brüder Jakob und Pieter Ampe, das britische Blind Summit Theatre mit „The Table“, Les Ateliers du Spectacle mit „Tête de mort“, Nic Steur mit seiner Performance „Freeze!“ im Botanischen Garten und der Tanz mit dem Bagger der Compagnie Beau Geste auf dem Erlanger Schlossplatz. Wie erwartet kontrovers diskutiert wurden die Auftritte von Grace Ellen Barkey und der Needcompany, Mette Ingvartsen, der Ulrike Quade Company und Philippe Quesnes Vivarium Studio. Keine einzige Vorstellung des Festivals enttäuschte die Erwartungen des Kulturprojektbüros, alle Veranstaltungen erfüllten die in sie gesetzten Erwartungen in vollem Umfang.

Neben den klassischen Vorstellungen hat sich das Junge Forum als wichtiger und belebender Programm-Faktor erwiesen. Mit eigenen Vorstellungen, Straßen-Performances, Atelier-Tagen,

Vorträgen, Inszenierungsgesprächen und Diskussionen ist die Teilnahme der studentischen Gruppen eine große Bereicherung für das Internationale Figurentheater-Festival in Erlangen.

2.2 Besucherzahlen

Mit rund 14.900 Besuchern erzielte das 18. Internationale Figurentheater-Festival in Erlangen trotz reduzierter Anzahl an Inszenierungen und einiger Schließ- und Umbautage in Markgrafentheater und Redoutensaal eine der höchsten Besucherzahlen seiner Geschichte. Mit 8.900 regulär verkauften Eintrittskarten bei 9.700 theoretisch verkäuflichen Plätzen erreichte das Festival in diesem Jahr eine rechnerische Auslastung von 92 Prozent. Würde man teilnehmende Künstler, die ohne Eintrittskarte in nicht ausverkaufte Vorstellungen eingelassen wurden, statistisch nicht erfasste Zusatzplätze und doppelt verkaufte Plätze bei Nichterscheinen hinzuzählen, ließe sich eine Auslastung um 100 Prozent nachweisen.

2.3 Kulturelle Bildung

Im Rahmen des 18. Internationalen Figurentheater-Festivals wurde unter Federführung des ebenfalls im Kulturprojektbüro angesiedelten KS:ER der Begegnung von Schülerinnen und Schülern mit Figurentheater-Künstlerinnen und -Künstlern im Vorfeld, während sowie über das Festival hinaus ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Das langfristig angelegte Projekt „Alles was ich bin ...“ soll Kindern und Jugendlichen aller Schularten sowie Kindertageseinrichtungen eine Plattform der Begegnung und Beschäftigung mit dem Genre des Figuren-, Bilder- und Objekttheaters bieten.

Unter künstlerischer und pädagogischer Anleitung lernten die beteiligten Schülerinnen und Schüler das Figurentheater inhaltlich, künstlerisch sowie technisch kennen und beurteilen. In mehrtägigen Workshops mit regionalen und internationalen Figuren-, Bilder- und Objekttheater-Künstlern wurden die Kinder und Jugendlichen in ihren jeweiligen Einrichtungen selbst aktiv. Während des Festivals besuchten sie Aufführungen und setzten sich mit dem Gesehenen und Erlebten auseinander.

Im Rahmen des Festivalprogramms fand der Schüler-Werkstatt-Tag statt, bei dem sich die Teilnehmer aller Workshops erstmals begegneten und gegenseitig ihre Workshopergebnisse präsentieren konnten. Ab Herbst 2013 ist die Gründung eines einrichtungsübergreifenden Schüler-Ensembles geplant. Im Rahmen des 19. Internationalen Figurentheater-Festivals 2015 soll eine eigene Inszenierung zur Aufführung kommen.

2.4 Medien-Resonanz

Der Erfolg des 18. Internationalen Figurentheater-Festivals spiegelte sich auch in der Medienberichterstattung wider. Das Kulturprojektbüro konnte 220 Artikel in Printmedien und 106 Online-Artikel auf den führenden Top 100 Websites zählen. Hinzu kamen 16 Meldungen von Nachrichtenagenturen, 15 Hörfunk- und Fernseh- sowie weitere Videotext-Beiträge. Die Ausschnitt-Medienbeobachtung errechnete für das Internationale Figurentheater-Festival 2013 eine Reichweite von über 20 Millionen Personen.

e. Finanzen

Die Gesamtausgaben für das Internationale Figurentheater-Festival 2013 konnten gegenüber 2011 konstant gehalten werden. Dies wurde unter anderem dadurch erreicht, dass die Anzahl der Veranstaltungen zwar annähernd konstant, die Anzahl der verschiedenen Inszenierungen aber reduziert wurde. Zahlreiche Gastspiele wurden in diesem Jahr mehrfach gezeigt. Eine Strategie, die sich als richtig erwiesen hat, da Reisekosten, Auf- und Umbauzeiten eingespart und vorteilhaftere Konditionen verhandelt werden können. Außerdem wurden in Markgrafentheater und Redoutensaal Schließtage in Kauf genommen, um teure Nacht-Umbauten zu reduzieren. Diese Strategie ist jedoch nur begrenzt ausbaubar, da sie notwendigerweise zu Lasten der Programmvielfalt und damit im Endeffekt auch der Besucherzahlen geht.

Obwohl die Ausgaben für das Festival konstant gehalten werden konnten, musste das Kulturprojektbüro ca. 50.000 Euro mehr Haushaltsmittel für die Finanzierung des Festivals einsetzen, als ursprünglich eingeplant. Grund dafür ist ein deutlicher Rückgang an Einnahmen durch Sponsoren und Zuschussgeber, wobei sich nicht die Anzahl der Sponsoren und Zuschussgeber, sondern in der Regel die jeweilige Höhe der Bezuschussung reduziert hat. Das Kulturprojektbüro arbeitet weiterhin intensiv an zusätzlichen Zuschüssen durch Land und Bund. Positive Signale gibt es seitens der Bundeskulturstiftung, die möglicherweise – wie Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert am Rande seines Erlangen-Besuchs im Juli dieses Jahres ankündigte – einen Förderschwerpunkt für Figurentheater einrichten wird. Die in diesem Jahr für das Internationale Figurentheater-Festival überplanmäßig eingesetzten Haushaltsmittel werden aufgrund des 3-Jahres-Kontrakts des Kulturprojektbüros im Jahr 2014 vor allem beim 16. Internationalen Comic-Salon einzusparen sein.

Presse und Öffentlichkeit kritisierten in diesem Jahr, dass das Internationale Figurentheater-Festival nicht mehr mit Fahnen, Transparenten, Ortseingangstafeln usw. präsent ist. Dies ist ohne zusätzliche finanzielle Mittel nicht mehr zu leisten.

2.6 Kooperationspartner/Unterstützer

Kooperationspartner: Theater Erlangen, Tafelhalle im KunstKulturQuartier Nürnberg, Kulturforum Fürth, Stadttheater Fürth, Kultur- und Freizeitamt der Stadt Erlangen, Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Kulturzentrum E-Werk, Manhattan Kinos und Lamm-Lichtspiele Erlangen. „Alles was ich bin ...“ – ein Projekt des KS:ER (Kulturservice Erlangen für Schulen und Kitas) im Kulturprojektbüro in Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule Erlangen – und das Junge Forum waren Kooperationen mit dem Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Sponsoren und Förderer: Siemens AG, Sparkasse Erlangen, MAUSS Bau Erlangen GmbH & Co. KG, Quality Hotel Erlangen, Sixt GmbH & Co Kg., Kulturfonds Bayern für Unterricht und Kultus, Bürgerstiftung Erlangen, Lions-Club Erlangen-Hugenottenstadt, Institut français d'Allemagne / Bureau de la création artistique – Théâtre et Danse, Französisches Ministerium für Kultur und Kommunikation / DGCA, Generalkonsulat der Niederlande München, Wallonie-Bruxelles International, Flämische Regierung, deutsch-französisches Institut Erlangen e. V., Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Königlich Norwegische Botschaft. Medienpartner: double, Theater der Zeit.

3. Zusammenfassung

Das 18. Internationale Figurentheater-Festival war sowohl programmatisch, als auch von der Publikumsresonanz her ein voller Erfolg. Mit dem kulturpädagogischen Projekt „Alles was ich bin ...“ konnte das Thema kulturelle Bildung und die Zusammenarbeit mit Erlanger Schulen und Betreuungseinrichtungen noch stärker im Festival verankert werden. Die um 50.000 Euro hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Einnahmen aus Sponsoring und Zuschüssen müssen im Jahr 2014 vorrangig beim 16. Internationalen Comic-Salon ausgeglichen werden. Eine stärkere Präsenz des Festivals durch Werbeflächen im öffentlichen Raum wäre wünschenswert, ist derzeit aber finanziell nicht zu leisten.

4. Ausgewählte Pressestimmen

Süddeutsche Zeitung, 3.5.2013

Da tanzen die Puppen

Bereits zum 18. Mal findet in vier fränkischen Städten das Figurentheater-Festival statt. In diesem Jahr zeigt sich, dass auch hier politische Themen ihren Platz gefunden haben. (...) Der Umstand, dass insgesamt vier Städte am alle zwei Jahre stattfindenden Festival und an der Programmauswahl beteiligt sind, führt (...) jedes Mal zu heißen Diskussionen. Aber es sorgt auch für die enorme Bandbreite an Inhalten, Formen und Stilen, wie man sie bei der 18. Ausgabe des Internationalen Figurentheater-Festivals in Erlangen, Nürnberg, Fürth und Schwabach wieder erleben kann.

Nürnberger Zeitung, 6.5.2013

Die Banker sind in der Krise

Volle Reihen: Auftakt beim Figurentheater-Festival

Auch in seinem 18. Jahr zeigt das Figurentheater-Festival keinerlei Alterserscheinungen – und erwachsen braucht es ja ohnehin nicht zu werden! Beim Auftakt am Wochenende füllten Jung und Alt die Spielorte der Region und freuten sich an der Vielfalt der nicht nur kindlichen Ausdrucksformen. Egal, was in dieser Woche noch kommen wird: Seinen Höhepunkt hat das Festival bereits erreicht – zumindest bühnentechnisch. Denn wer könnte höher klettern, als die französische Compagnie 111 im Erlanger Markgrafentheater? (...) Ein Spiel mit Witz und den Mitteln des Zirkus', mehr noch: mit allen Dimensionen. (...) Donnernder Applaus.

Bayerische Staatszeitung, 10.5.2013

Sieg der Phantasie

Das Internationale Figurentheater-Festival reißt zu Begeisterungstürmen hin

Die nordbayerische Metropolregion ist nicht gerade reich an städteübergreifenden Kulturereignissen. Das zum 18. Mal ausgerichtete „Internationale Figurentheater-Festival“ jedoch, das zur Zeit in Erlangen, Nürnberg, Fürth und Schwabach über die Bühnen geht, ist – gemessen an seiner Internationalität – zweifellos der Höhepunkt: 62 Ensembles aus 17 Ländern ziehen in 130 Aufführungen an zehn Tagen Tausende von großen und kleinen faszinierten Zuschauern in Bann, die sich der Magie der bewegten und bewegenden Bilder nicht entziehen können.

Nürnberger Nachrichten, 13.5.2013

Facettenreiche Experimentierlust

Bilanz des 18. Internationalen Figurentheater-Festivals im Großraum

In Erlangen kann man zwischen Markgrafentheater und Redoutensaal, Theater in der Garage, Glocken-Lichtspielen und Experimentiertheater ganz besonders gut beobachten, welchen Stellenwert das Figurentheater-Festival bei den Bürgern hat (...) in den Kneipen sieht man die

erwachsenen Figuren-Fans im Festival-Programm blättern und zwischen den Vorstellungen wird über die Produktionen diskutiert. (...) Und wenn die Zuschauer sich die entsprechende Zeit nahmen, konnten sie sich ein Bild von der riesigen Bandbreite des Genres machen. (...) An guten, witzigen und faszinierenden Ideen und Figuren mangelt es den Performern ohnehin kaum ...

Erlanger Nachrichten, 14.5.2013

Den Stolz auf ein Festival sichtbar machen

Ein Festival erobert die Stadt. (...) Rund 15.000 Besucher strömten allein zu den Erlanger Aufführungen des Figurentheater-Festivals. (...) Künstlerisch ist dieses Festival ein gewaltiger Gewinn. (...) Was aber überrascht, ist, wie wenig diese zehn Tage Kultur-Spektakel für die Pflege des kommunalen Selbstbewusstseins ausgenutzt werden. (...) Seit aufgrund der knappen Kassen Mittel für Beflagung und andere Werbemittel gekappt wurden, fehlen jenseits der Theaterstraße die Hinweise auf eine Veranstaltung, auf die viele Bewohner Erlangens sehr stolz sind. (...) Man sollte sich überlegen, ob es nicht einige Euro wert wäre, den vorhandenen Stolz auf das Festival noch sicht- und erlebbarer zu machen. Denn bei der Festival-Kultur muss sich Erlangen beileibe nicht verstecken.

Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

Abstimmung:

zur Kenntnis genommen

TOP 9

412/021/2013

Jugendkunstschule Erlangen - Entwicklungen der letzten Jahre und Ausblick für die Zukunft Mündlicher Bericht der Leiterin der Jugendkunstschule

Sachbericht:

Die Jugendkunstschule war viele Jahre schwerpunktmäßig auf die Zielgruppe der Kinder bis 12 Jahren ausgerichtet und hat dort unterschiedlichste Formate im Bereich ästhetisch-kultureller Angebote als Workshop, Kurs oder Projekt alleine oder als Kooperationsprojekt entwickelt und durchgeführt.

Seit 2011 werden kontinuierlich und zusätzlich Angebote für Jugendliche entwickelt, auf- und ausgebaut. Zum Wintersemester 2013/2014 der Jugendkunstschule wird nun erstmals ein eigener Jugendflyer herausgegeben, in dem die Angebote für Jugendliche gebündelt wurden.

Im Vortrag werden weitere Entwicklungsperspektiven der Jugendkunstschule Erlangen dargestellt.

Protokollvermerk:

Die Angelegenheit wird vertagt.

TOP 10

Anfragen

keine

Sitzungsende

am 02.10.2013, 19:45 Uhr

Die Vorsitzende:

.....
Bürgermeisterin
Aßmus

Die Schriftführer/in:

.....
Obringer

Kenntnis genommen

Für die CSU-Fraktion:

Für die SPD-Fraktion:

Für die Grüne Liste-Fraktion:

Für die FDP-Fraktion:

Für die Ausschussgemeinschaft ödp/FWG:

Für die Ausschussgemeinschaft:

Für die Erlanger Linke: